

(132^r) Klosterwappen. — Weisses Lederband mit Linnenzeichnung. — Beschr. E. Munding, Das Verzeichnis der St. Galler Heiligenleben und ihrer Handschriften in Cod. Sangall. Nr. 566, in: *Texte und Arbeiten I*, 3 4 (1918) S. 42 56. Vgl. P. Lehmann, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge I* (1918) S. 91 99.

C 10k. 15. Jahrh. (1459). Pap. 40,7×28,5 cm. 403 Bl.^a. [48]
Ein Leben Jesu in Betrachtungen.

(Bl. 1^r) *Hie hept an das büch das da haisset Jhesus Leben ...: Kain ander grundveste oder fundament ~ (396^r) und den touten die ewigen rüw in ewiger fröud und wolnust. Amen. Hie haut diss büch ain end das man nempt in der latin Vita Jhesu christi. Folgt: (396^r–397^r) Diss büch haißt man und nempt man das leben Jhesu cristi ...*

Von einer Hand geschrieben mit roten Titelüberschriften, roten und schwarzroten Anfangsbuchstaben. Etwa 153 Seiten unbeschrieben. Lagen zu 12 Blättern vorne gezeichnet: (1^r) I ~ (386^r) XXXIIII. Blätter herausgerissen: nach 18: eines, nach 39: zwei. Am Schluss: (287^v–402^v) unbeschrieben. — (397^r) *Diss buch ward uß geschriben uff freitag vor sant Margarethen tag der hailgen junckfrowen jm Ljx Jär.* (1459). (403^v) *Daß buch ist gesin miner herz lieben frow mütter selgen Margreta von Landenberg geborne Muntpretin von Spiegenberg* (vgl. Ms C 33a). — Schwerer Holzdeckel mit braunem Leder überzogen. Fünf Kupferschilde mit Buckeln auf jedem Deckel. Auf den Eckstücken *Ihs und Maria Hilf* (vgl. Ms 20/728). — Vgl. St. Gallen, Stiftsbibliothek Cod. 599.

C 11 (App. 4). 12. 13. Jahrh. Pap. 40,0×22,0 cm. 226 S. [49]
Sammelband: Brief des Aristeas; Catena in Octateuchum; Hieronymus de viris illustribus.

I. 1. (S. 1*–21*) *Ἀριστέως Φιλοκράτει. Ἀξιολόγου διηγήσεως* (gedr. H. St. J. Thackeray bei: H. B. Swete, *An Introduction to the old Testament in Greek*, 1914, S. 551–606).

2. [Catena Patrum in Octateuchum]: (S. 1–166) Genesis: *Θεοδωρήτου. Τὴ δὴποτε μὴ προειτάχε*; (167–323) Exodus; (324–386) Leviticus; (387–474) Numeri; (475–569) Deuteronomium; (570–609) Josue; (610–657) Liber iudicum; (648–649) Epilogus; (658–668) Ruth.

II. (669–716) [S. Hieronymi liber de viris illustribus von Sophronius ins Griechische übersetzt] (gedr. O. v. Gebhardt in: *Texte und Untersuchungen* 14, 1896, S. 1–62).

Zu II: Die Blätter dieses Teiles der Hs massen ursprünglich 30,0×21,0 cm. Sie wurden nachträglich auf grösseres Papier aufgezogen. Dieser Teil ist von anderer Hand geschrieben. — Schwarzer Pappband. — Zu I 1 vgl. H. St. J. Thackeray bei H. B. Swete S. 533–555. — Zu I 2 vgl. Nicephori *Catena in Octateuchum*, Lipsiae 1772; G. Karo & H. Lietzmann in: *Göttinger Nachrichten Phil.-hist. Kl.* 1902, I S. 13; E. Lindl, *Die Octateuchcatene des Prokop von Gaza und die Septuagintaforschung* (1902) S. 9–22; A. Rahlfs, *Verzeichnis der griechischen Handschriften des Alten Testaments für das Septuaginta-Unternehmen*, in: *Göttinger Nachrichten* (1914) S. 326 f. *Beschreibung der Handschrift H. Omont*, in: *Centralblatt für Bibliothekswesen* III (1886) S. 58; O. v. Gebhardt S. IV–VII; H. B. Swete S. 545.

C 12 (265). 9. Jahrh. Perg. 31,3×23,0 cm. 169 Bl. [50]
Psalterium und Cantica.

1. (Bl. 1^r–148^v) Psalterium gallicanum (mit Obelen u. Asterisken). Voraus: Capitula. Folgt: (148^v) Ps. *Pusillus eram*. — 2. Cantica: a) (149^r–161^v) für Laudes, Vesper u. Komplet; voraus: Capitula; b) (162^r–163^v) für die III Nocturn: (Js. 9, 2–7; 66, 10–16; 26, 1–2 unvollst. Text wie bei Ambrosius). — 3. (164^r–166^v) Allerheiligen-Litanei (unvollst. am Ende). — 4. (167^r–168^r) *ΩΡΩΛΩΓΙΟΥΜ*. Folgt: Nachträge (10. Jh.): a) (168^v) Prolog zum Johannes-Evangelium; b) (169^r) Gebet für eine Mönchsgemeinde; c) (169^v) Gebet (unvollst.): *Domine exaudi orationem meam, quia iam cognosco tempus meum*.

Schöne Schrift (Reichenau), verwandt mit Ms Rh 34, vgl. St. Gallen Cod. 14 u. 914. Initialen zu Beginn der Psalmen und Cantica: rot, grün, gelb. (53^r) Miniatur: David (vgl. A. Goldschmidt, *Die deutsche Buchmalerei I*, 1928, Taf. 53). Neumen: 146^v–148^r. Die Hs verlor früh Blätter, die im 12. Jahrh. ersetzt wurden: 7–10, 31, 83, 100–112, 132, 137. — Aus St. Gallen: (47^v) Abteiwappen. — Holzdeckel mit weissem Leder überzogen. Schliessen erhalten.

m. quod est VIII Kl. Dec. (vgl. BHL. 1795). — 88. (246^r–247^v) *Passio s. Saturnini ep. quod est III Kl. Dec.* (= BHL. 7497 vgl. BHL. 7496). — 89. (247^v–254^r) *Vita vel obitus s. Landeberti pontificis qui obiit XV Kl. Oct.* (= BHL. 4677). — 90. (254^r–257^v) *Passio s. Andreae ap. quod est pridie Kl. Dec.* (= BHL. 428). — 91. (257^v–273^r) *Vita s. Elegii ep. et cf. edita ad (!) Adone Rodomagrensis (!) urbis ep. (o. D.)* (= BHL. 2474 lib. I). — 92. (273^r–273^v) *Vita s. Elegii ep. eiusque transitus Kl. Dec. colitur* (endet unvollständig: *dignus invenire mereretur reliquias apostolorum ss. martyrum pig* | = BHL. 2477). Folgt: (274^r–274^v) ein Bruchstück der Vita s. Lucia: *animum ab indagacione revocans etiam ipse coepit auctor esse vendentium* | (vgl. Mombritius II^a 108, 2 = BHL. 4992) ~ *in eius visceribus mergi fecerunt etiam per* | (vgl. Mombritius II^a 1909, 15).

Die fortlaufende Numerierung der Legenden stammt von der ersten Hand. Für die Seitenzählung wurde nicht die fehlerhafte Zählung (wie bei Munding), sondern eine neue, bei der Katalogisierung eingetragene zugrunde gelegt. — Beschreibung der Hs: Bruckner, *Scriptoria III* S. 123.

Nr. 48 (C 10k). Zu (403^v): Margaretha von Landenberg. In Katharinenthal lebte eine Reihe von Schwestern aus dem Geschlechte von Landenberg, siehe R. Henggeler OSB, *Der Totenrodel des Klosters St. Katharinenthal bei Diessenhofen*, in: *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* 26 (1932) S. 154–188, bes. (im Register) S. 177; eine Margaretha von L. siehe dort S. 167; vgl. W. Muschg, *Die Mystik in der Schweiz 1200–1500* (1939) S. 430.

Nr. 50 (C 12, alte Nr. 265). Zur Miniatur (53^r): David (vgl. A. Goldschmidt... statt: Taf. 53, lies: Taf. 77). Literaturangaben bei A. Merton, *Die Buchmalerei von St. Gallen vom 9. bis zum 11. Jahrhundert* (Leipzig 1912) S. 15–17. — Zu 1 (83^r): *Qui me scribebat Henricus nomen habebat.* — Zu 2: *Cantica* (162^r–162^v, 162^v–163^v, 163^v): Dieser Text ist mit Rh. 82 (Nr. 450), 83 (Nr. 451), 97 (Nr. 465), 129 (Nr. 499) kollationiert und veröffentlicht von G. Morin, *Le texte des cantiques aux vigiles de Noël d'après l'usage monastique primitif*, in: *Revue bénéd.* 34 (1922) S. 276–281; J. Mearns, *Canticles of the christian Church* (1914); H. Schneider, *Die altlateinischen biblischen Cantica = Texte und Arbeiten*, Abt. 1, fasc. 29/30. (Beuron 1938). — Zu 3: *Litanei*: „Les feuillets 164–166 contiennent une longue litanie alémanique, dans laquelle figurent de première main les saints Colomban, Gall, Fridolin, Félix, Regula, Vuirina, mais où Otmar et Magnus ont été ajoutés grossièrement après coup; rien encore de Fintan, ni même de Firmin“. G. Morin, ebenda (S. 277). — Beschreibung der Hs: Bruckner, *Scriptoria II* S. 82: „Der Codex ist in schöner kalligraphischer St. Galler Minuskel von Wolfcoz geschrieben“. Die Miniatur (Davids Busse vor Nathan) fol. 53^r in Originalgrösse reproduziert bei Bruckner, *Scriptoria III* nach S. 132, „Dieser Wolfcoz-Codex (vgl. *Scriptoria II* 82, die dortige Angabe, wonach die Miniatur aus der 1. H. d. 10. Jhs., der Datierung Goldschmidts folgend, stamme, ist zu rektifizieren, indem das Bild unbedingt gleichzeitig zur Herstellung des Codex ist) enthält die einzige, noch gut erhaltene Deckfarbenminiatur aus dem St. Gallen des 9. Jhs. Wie meine nochmaligen Untersuchungen in Zürich nahelegen, handelt es sich ohne Zweifel doch um ein in St. Gallen entstandenes Werk (vgl. anders oben 30, Anm. 146) und ist daher als Farbtafel ausgewählt worden.“ (*Scriptoria III* 132). — F. 75^v reproduziert *Scriptoria II*, Taf. XXXIII. Ebenda: S. 27 ähnliche Wolfcoz-Hss: St. Gallen 14, 20, 28, 39, 43, 183, 367, 671; S. 44 und 45 engere verwandtschaftliche Beziehungen mit St. Gallen 20 und 367. *Scriptoria III* S. 23 unter den Bänden, die von je einem einzigen Schreiber geschrieben wurden; S. 30 Anm. 146: „... die hervorragenden, vielleicht unter antikem Einfluss stehenden zwei Miniaturen in St. Gallen 20 und Zürich C 12, vielleicht das Werk von Reichenauer Malern, die hier eine ganz überlegene Kunst entwickeln“.

Nr. 52 (C 16, alte Nr. App. 3 u. 5). In 2 (441^r): Statt: „Attisiodorensis“, lies: „Autissiodorensis“. — Im Kleindruck (440^v): Statt: *de Kúinin*, lies: *de Keruingin*. — Nach Bruckner, *Scriptoria IV* S. 95 wurde diese Hs „offenbar“ von „Hemmerli foliiert und mit Einträgen“ versehen. Anm. 107 c „Eintrag f. 265 wohl von Hemmerli“.

Nr. 53 (C 18, alte Nr. 794). Zu III: Um 1276–1289 beansprucht Magister Alvinus mehrere von ihm im Grossmünster deponierte Bücher (u. a. eine *Summa Atzonis*. Vgl. P. Lehmann, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge 1* (1918) S. 456²⁸).